

Die Geschichte vom Ba'al Schem Tov Schivche ha-Bescht

Teil I: Hebräisch mit deutscher Übersetzung. Teil II: Jiddisch mit deutscher Übersetzung

Bearbeitet von

Karl E Grötzing, Ruth Berger, Uli Faber, Veronika Lipphardt, Sigrid Senkbeil, Rachel Elior

1. Auflage 1998. Buch. LXXV, 881 S. Hardcover

ISBN 978 3 447 03867 6

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Jüdische Kultur

Studien zur Geistesgeschichte, Religion und Literatur

Herausgegeben von
Karl E. Grözinger

Band 2

1997

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Die Geschichten vom Ba'al Schem Tov

Schivche ha-Bescht

ספר שבחי בעל שם טוב

Teil I

Hebräisch mit deutscher Übersetzung

Herausgegeben, übersetzt und kommentiert

von

Karl E. Grözinger

Unter Mitarbeit von
Ruth Berger, Uli Faber, Veronika Lipphardt
und Sigrid Senkbeil
sowie mit einem Beitrag von
Rachel Elijor

1997

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Yisrā'el Ben Eli 'ezer Ba'al Šēm-Ṭōv :

Die Geschichten vom Ba'al Schem Tov = Schivche ha-Bescht [Ba'al Schem Tov]. Hrsg., übers. und kommentiert von Karl E. Grözinger. Unter Mitarb. von Ruth Berger ... sowie mit einem Beitr. von Rachel Elior. – Wiesbaden : Harrassowitz

(Jüdische Kultur ; Bd. 2)

ISBN 3-447-03867-5

Teil 1. Hebräisch mit deutscher Übersetzung. – 1997

© Otto Harrassowitz, Wiesbaden 1997

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Satz und Textgestaltung: S. Senkbeil

Druck und Verarbeitung: MZ-Verlagsdruckerei GmbH, Memmingen

Printed in Germany

ISSN 1431-6757

ISBN 3-447-03867-5

Inhalt

Teil I	
Vorwort.....	VII
Karl E. Grözinger Einführung.....	IX
Rachel Elior Der Ba'al Schem Tov zwischen Magie und Mystik.....	XXXV
Synoptisches Verzeichnis der Erzählungen (hebräisch-jiddisch).....	LVII
Die Geschichten vom Ba'al Schem Tov – Text und Übersetzung der hebräischen Version.....	1
Anmerkungen zum hebräischen Text und Sachkommentare.....	230
Anmerkungen zur Transkription und zu den verwendeten Siglen.....	283
Teil II	
Inhalt.....	I
Synoptisches Verzeichnis der Erzählungen (jiddisch-hebräisch).....	II
Die Geschichten vom Ba'al Schem Tov – Text und Übersetzung der jiddischen Version.....	1
Anmerkungen zum jiddischen Text.....	173
Ruth Berger Inhalt und Aufbau von MS M.....	177
Literaturverzeichnis.....	187
Register: Personen und Orte.....	195

VORWORT

Die „Erzählungen der Chassidim“ sind dem westlichen Leser vor allem durch die Übertragungen von Martin Buber, aber auch Chajim Bloch und neuerdings von Elie Wiesel bekannt. Diese Übersetzungen dienen, das wird der Leser der hier vorgelegten Ausgabe schnell bemerken, jedoch zuallererst der eigenen Gegenwart der Übersetzer, weniger der jüdischen Religions- und Literaturgeschichte noch gar der des Hasidismus als historischem, religiösem und sozialem Phänomen. Als ich selbst vor Jahren dies erkennen mußte, begann ich ein von der FRITZ THYSSEN STIFTUNG gefördertes Forschungsprojekt, dessen Ziel es ist, ein historisch getreues Bild der ostjüdischen und damit auch hasidischen Volkserzählung zu vermitteln, mitsamt deren Themen und deren religiösen und gesellschaftlichen Anliegen. Nach einer Reihe von kleineren Publikationen zu diesen Fragen sind die vorliegenden Bände das erste umfangreichere Ergebnis meiner hierzu gehörenden Arbeiten. In ihnen werden zum ersten Mal die beiden grundlegenden Versionen der hasidischen Gründungslegende, die in Hebräisch und Jiddisch vorliegt, in einer die Synopse ermöglichenden Weise zusammen publiziert. Die einzige, als Fragment vorliegende, hebräische Handschrift wurde in die Übersetzung und Kommentare vollständig eingearbeitet, in einem besonderen Beitrag von R. Berger beschrieben und vergleichend dargestellt. Die Übersetzung der jiddischen Version ist die erste in eine andere Sprache, die der hebräischen die erste deutsche Übersetzung.

Die Abgrenzung der Erzählungen und die Überschriften stammen von mir, der Stil der Übersetzung hat, gemäß den hebräischen und jiddischen Originalen, nicht die dem deutschen Leser vertraute Anmut, doch auch hierin galt es, ein Stück Texttreue zu bewahren. Die Sachkommentare für beide Versionen sind im Anmerkungssteil zur Übersetzung des hebräischen Textes zu finden, die Bemerkungen zum jiddischen Teil beschränken sich im wesentlichen auf Sprachliches und Besonderheiten des jiddischen Textes. In jedem Falle sollten jedoch auch hierfür die Anmerkungen zum hebräischen Teil zu Rate gezogen werden. Am Kopf jeder Erzählung sind Querverweise auf die entsprechende Erzählung in der anderen Sprache angefügt, damit ein bequemer Vergleich möglich wird. Im übrigen ist der Aufbau beider Versionen so wiedergegeben, wie er in den Erstdrucken überkommen ist, damit auf diese Weise der Eindruck des jeweiligen Gesamtwerkes erhalten bleibt. Die Inhaltsverzeichnisse am Anfang jedes Bandes sind in der Form synoptischer Tabellen angelegt, um so den

Unterschied des Aufbaus sichtbar und das schnelle Auffinden der Parallelen möglich zu machen.

Ich hoffe, daß diese Darstellungsform dem Wissenschaftler ein gutes Fundament für wichtige Weiterarbeiten bereitstellt und dem an den hasidischen Erzählungen interessierten Leser den Weg in eine bisher verschlossene Erzählungswelt ebnet und vielleicht auch Vergnügen bereitet, wie damals meiner Tochter Yael, die mir die Geschichten, kaum waren sie übersetzt, aus der Maschine zog.

Die umfangreichen Arbeiten an dieser Publikation wären nicht möglich gewesen ohne die Hilfe meiner im Titel genannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ruth Berger hielt stets alle Fäden zusammen, las die Korrekturen, erörterte mit mir Probleme und half bei deren Klärung. Uli Faber erarbeitete den hebräischen Text und Veronika Lipphardt den jiddischen. Sigrid Senkbeil schließlich hatte den Satz und all die mühevollen Korrekturgänge und redaktionellen Probleme zu verantworten. Ihnen allen sei Dank, daß dieses Werk, das ich vor Jahren schon in Angriff genommen hatte, nun in dieser Form den Lesern vorgelegt werden kann.

Danken will ich auch Rachel Elijor, Jerusalem, mit der mich eine mehrjährige Kooperation und Freundschaft verbindet, die zu dieser Ausgabe einen Essay beigetragen hat.

Dank gebührt noch einmal der FRITZ THYSSEN STIFTUNG, die auch die Publikation dieses Bandes durch eine großzügige finanzielle Unterstützung ermöglichte.

Potsdam, den 17. Juli 1997

Karl E. Grözinger

EINFÜHRUNG

von Karl E. Grözinger

Der Ba'al Schem Tov – Legende oder Wirklichkeit

„Die historische Gestalt des Schöpfers des Chassidismus tritt uns von dichtem Nebel umhüllt entgegen, von dem Nebel der Legenden, die das Volk zur Verherrlichung seines Lieblingshelden geschaffen hat. Ein lichter Schleier, gewoben von der Phantasie seiner Zeitgenossen und der nachfolgenden Generationen, entzieht unseren Blicken das wahre Antlitz des Bescht [Akronym für Ba'al *SCH*em Tov],¹ so daß es zuweilen scheinen mag, als hätte dieser Mann nie gelebt und gewirkt, als sei seine ganze Lebensgeschichte erfunden worden, um mit seinem Namen eine die gesamte jüdische Welt aufwühlende religiöse Bewegung zu decken.“

Mit diesen denkwürdigen Worten beginnt die noch heute grundlegende Darstellung der Geschichte des Chassidismus von Simon Dubnow, die im Jahre 1931 erschienen ist.² Gleich dem Jesus der christlichen Kirche ist demnach der Gründer dieser ostjüdischen Bewegung, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstand, anscheinend einer seriösen historischen Nachforschung entzogen. Die wichtigste Quelle für das Leben des Stifters dieser religiösen Erweckungsbewegung ist nach wie vor das in einer hebräischen und einer jiddischen Version vorliegende Büchlein *Schivche ha-Bescht*, die „Legende vom Ba'al Schem Tov“, aus den Jahren 1814 (hebräisch) und 1815 (jiddisch), die hier in ihren beiden Grundversionen samt zugehöriger Übersetzung vorgelegt werden.

Die schon 1908 von Martin Buber herausgegebene teilweise Nacherzählung³ von einigen wenigen Erzählungen aus den *Schivche ha-Bescht* und anderen Sammlungen ist typisch für die verbreiteten Darstellungen des Lebens von Israel ben Elieser Ba'al Schem Tov (ca. 1700-1760), sie ist eine dem Geschmack Bubers

1 Neben Bescht bieten die Texte auch *BeSCH* für Ba'al Schem.

2 Simon Dubnow, *Geschichte des Chassidismus*, Berlin 1931 (Neudruck Jerusalem 1969, I, S. 75.).

3 *Die Legende des Baal-Schem*, Frankfurt a.M. 1908; vieles aus den *Schivche ha-Bescht* hat Buber auch in das Kapitel „Israel Ben Elieser, Der Baal-Schem-Tow“, in seinem gleichsam abschließenden Werk *Die Erzählungen der Chassidim*, Zürich 1949 (Manesse), übernommen.

und seiner Zeit angepaßte Legende eines gottbegeisterten Ekstatikers. Für Buber und andere Gelehrte nach ihm war vor allem der Berufstitel Ba'al Schem, d.h. ein mit volkstümlichen Kuren, Amuletten und vor allem mit Gottesnamen (*schem*) heilender und helfender Wundermann, ein Problem. Buber und in unseren Tagen noch Elie Wiesel wollen die mit diesem Titel verbundene magische Seite des Bescht zugunsten seiner von diesen modernen Autoren begeistert gerühmten spirituell-charismatischen Fähigkeiten herabreden, weil sie in Israel ben Elieser einen charismatischen Lehrer und Weisen verehren wollen, nicht aber einen auch ihnen eher verächtlichen Wundermann.⁴ Der erste große moderne Historiker des Judentums, Heinrich Graetz, sah demgegenüber im Ba'al Schem vor allem einen Vertreter einer finsternen Unvernunft, die gleichermaßen gegen die Aufklärung wie gegen den Talmudismus gerichtet war und drohte, das Judentum zu zerstören.⁵

Wieder andere sehen den Bescht vor allem als einen Rebellen gegen das rabbinische Establishment seiner Zeit, als den Führer des intellektuellen Proletariats, rabbinisch und kabbalistisch gebildeter Eliten, denen die Erringung eines Rabbineramtes nicht gelungen war und die als Wanderprediger, Schreiber oder Schächter ihr kärgliches Leben verdienen mußten.⁶ War der Bescht also ein Sozialrevolutionär oder ein *homo religiosus*? Schließlich ist eine viel erörterte Frage, ob der Bescht ein *am ha-arez*, d.h. ein ungebildeter Dummkopf, oder in Wirklichkeit ein gebildeter Mystiker war. All dies kann man aus den eingangs von Dubnow charakterisierten Quellen herauslesen - je nach persönlichen Vorlieben oder nach dem Zeitgeist. Elie Wiesel zum Beispiel hat in seiner „Chassidischen Feier“ aus der Not eine Tugend gemacht und die schwierige Quellenlage zum Mythos verklärt, wenn er sagt: Der Bescht „hinterließ den professionellen Forschern auch nicht das Geringste brauchbare biographische Material. Besessen von der Ewigkeit, vernachlässigte er die Geschichte und ließ sich von der Legende

4 Vgl. z.B. M. Buber, *Die Erzählungen* (o., Anm. 2), S. 29-31; E. Wiesel, *Chassidische Feier*, Freiburg, Basel, Wien 1988, S. 24. Bubers Unterscheidung von Ba'al Schem und Ba'al Schem Tov ist völlig grundlos, beides bedeutet dasselbe, vgl. u. zu J 10. Diese Tendenz der Umdeutung des Ba'al Schem -Titels ist schon in der Erzählsammlung *Sippurim Nora'im*, Lemberg 1875, aus der Feder von R. Jakob Kidner zu erkennen. Er gehörte zum HaBaD-Hasidismus, der diese Abschwächung des magischen Aspektes am Bescht sogar in die *Schivhe ha-Bescht* hineinrug, wie unten noch erörtert wird; vgl. G. Nigal, *Magic, Mysticism and Hasidism*, Northvale 1994.

5 H. Graetz, *Geschichte der Juden*, Leipzig (1870) 1900, XI, S. 96.

6 Vgl. R. Mahler, *A History of Modern Jewry*, London 1971, S. 447f, S. 456-58.

tragen.“ „Hier war es der Phantasie geglückt, über das Wissen - der Historiker - zu triumphieren.“⁷

Die beschriebene Forschungslage hat sich mit der Perestroika im Osten Europas grundlegend geändert. Seit die Archive, vor allem in Polen, sich für westliche Wissenschaftler öffneten, beginnen neue Quellen zu fließen - und seien es auch nur Steuerlisten und Rechnungen. Gerade sie aber scheinen gegenüber schöngestigen Phantasien neuerer oder älterer Interpreten am wenigsten anfällig. So war es auch im Falle des Bescht eine so banale Liste wie jene, die aus dem in Krakau liegenden Archiv der Adelsfamilie Czartoryski stammt, die neues Licht in die Anfänge der Geschichte des Hasidismus brachte. Es ist die Grundsteuerliste der Stadt Miedzybórz unter anderem aus den Jahren 1739-63, also gerade jenen Jahren, in welchen der Ba'al Schem Tov nach den bisher überkommenen Zeugnissen in dieser damals aufstrebenden Ortschaft lebte. In diesem Grundsteuerregister wird ein Haus nahe der Synagoge als steuerfreie Liegenschaft, samt deren Bewohnern, ausgewiesen. Dort heißt es unter anderem:

1739: *Dom kahalski wnim Moszko duchowny* (Haus der Gemeindeverwaltung [*kahal*], in ihm der Geistliche Moszko)

1740: *Dom kahalski seu kantorski wnim kabalista* (*kahal*- oder Kantors-Haus, in ihm der Kabbalist)

1742: *Balsem w domu kahalskim* (der Ba'al Schem im *kahal*-Haus)

1758: *Balsam* (der Ba'al Schem)

1760: *Balszam Doktor liber* (der Ba'al Schem, der Doktor, ist frei)

1763: *Herszko w domie kahalnym* (Herszko im *kahal*-Haus).⁸

Da der Ba'al Schem im Jahre 1760 verstarb und einen Sohn Hirsch⁹ (Herszko) hinterließ, ist es über jeden Zweifel erhaben, daß wir hier auf den sagenhaften „Begründer“ des osteuropäischen Hasidismus gestoßen sind. Er lebte demnach in den Jahren 1740-1760 steuerfrei im Hause der jüdischen Gemeindeverwaltung, eine Vergünstigung, die anschließend noch sein Sohn genoß. Eine weitere Steuerliste aus Miedzybórz zählt eine Reihe von Personen auf, welche, so kann man aus der Formulierung der Liste schließen, zum Haushalt des Ba'al Schem gehörten, darunter einige, die uns auch in den Legenden der *Schivche ha-Bescht*

7 A.a.O., S. 16f.

8 Das Material wurde aufgefunden und publiziert von Moshe Rosman, „Mesibos we-Rabbi Jisra'el Ba'al Schem Tov“, in: *Zion* 52 (1987), S. 177-189; und wieder in: ders., *Founder of Hasidism, A Quest for the Historical Ba'al Schem Tov*, Berkeley, Los Angeles, London 1996.

9 Zu ihm vgl. H 70, H 182, H 186, H 194, H 276.

begegnen, so vor allem der zweite „Schreiber“ des Bescht, der in den Listen als „Herszko Pizarz Balszema Pargaminnik“ (Hirsch/Zwi, Schreiber des Ba'al Schem, Pergamentmacher) figuriert und der auch sonst bekannte Schwiegersohn des Bescht, Jechiel Aschkenasi.¹⁰ Schließlich führt der vom polnischen Administrator zu genehmigende Haushalt der jüdischen Gemeinde Miedzybórz die aus den *Schivche ha-Bescht* wohlbekannten beiden engen Vertrauten des Bescht, David Furkes und Wolf Kuzes,¹¹ mit noch weiteren drei Personen auf, die von einem wöchentlichen Salär der Gemeinde in Höhe von einem bzw. zwei *zloty* (Gulden) lebten. Aus letzterem kann man im Zusammenhang mit der obigen Steuerliste schließen, daß der Bescht, nach dem dort genannten Moszko, der von der Gemeinde alimentierte „Kabbalist“ war, der zusammen mit den fünf anderen Geldempfängern eine öffentlich finanzierte, im Lehrhaus studierende Kabbalistengruppe bildete, an deren Spitze offenbar der Bescht selbst gestanden hat, vergleichbar den privat finanzierten Klausen in vielen aschkenasischen Gemeinden, wie jener in Brody¹² oder in Kutov,¹³ oder auch jener in Frankfurt am Main.¹⁴

Der Bescht kam also offenbar im Jahre 1740 als schon angesehener Kabbalist und Ba'al Schem in die prosperierende Stadt Miedzybórz und übernahm dort eine in die Gemeindestruktur eingebundene Funktion, d.h. die eines angesehenen Ba'al Schem und Kabbalisten. Daraus und aus noch anderen Zeugnissen kann man schließen, daß der Bescht, der diese Position bis zu seinem Tode innehatte, offenbar kein Aufrührer gegen die überkommene Gemeindestruktur war, von deren Unterstützung er ja lebte, sondern ein auch von den Christen angesehener Ba'al Schem, d.h. Wundermann und Wunderheiler, der zugleich einem von der jüdischen Gemeinde unterstützten Kabbalistenzirkel vorstand.¹⁵

Diese wenigen aus den polnischen Quellen bislang bekanntgewordenen Daten waren eine Sensation für die Erforschung des osteuropäischen Hasidismus. Sie

10 Vgl. J 148.

11 Wulff Kucego (Se'ev/Wolf, Schwiegersohn des Kuz), in SHB als Wolf Kuzes/Kizes belegt, und Dawidko Purkow, in SHB als David Furkes, vgl. H 54, H 57, H 61, H 137, H 146, H 150, H 156, H 174, H 197, H 202, H 222, H 226, H 238, H 239, H 265, und vgl. zu weiteren Personen Rosman, *Founder*, S. 163.

12 Vgl. H 200.

13 Zu Kutov vgl. J. Weiss, „A Circle of Pneumatics in Pre-Hasidism“, in: ders., *Studies in Eastern European Jewish Mysticism*, Oxford 1985; und Rosman, *Founder*, S. 27ff; H 155 (Lemberg); zu einer entsprechenden privaten Klausen in Ostraha vgl. J 179; H 90b.

14 Dazu siehe Elhanan Reiner, „Hon, ma'amad hevrat, we-talmud tora: ha-kloyz ba-hevra ha-jehudit be-misrah Erop“, in: *Zion* 58 (1993), S. 287-328.

15 Vgl. Rosman, *Founder*, S. 180.

sind gleichsam der archimedische Punkt, von dem aus die Rekonstruktion der Biographie des Bescht und die Entstehung der gesamten Bewegung einsetzen muß. Aus ihnen geht hervor, daß der Bescht kein Außenseiter der ostjüdischen Gesellschaft war, daß er im Rahmen der sozialen Tradition funktionierte, sich als öffentliche Person in die Belange der Gemeinde einmischen konnte und dort nachweislich auch Gehör fand.¹⁶ Dies sind Elemente, welche sich auch in den Legenden finden und die nunmehr helfen können, die Spreu vom Weizen zu scheiden. Der Bescht spielte offenbar eine Rolle wie etwa der Ba'al Schem von Michelstadt im Odenwald oder wie - wenigstens zu Anfang - Nathan Adler in Frankfurt am Main.¹⁷

Von einer prinzipiellen Opposition gegen eine neue Sekte von Hasidim, wie sie ab 1772 in den verheerenden Bannsprüchen aus Wilna und Brody gegen eine von der Allgemeinheit abweichende Religiosität und Organisation zu erkennen war, ist zu Lebzeiten des Ba'al Schem offenbar noch nichts zu spüren, auch nicht davon, daß sich um den Bescht eine größere Gefolgschaft gebildet hätte. Solches hätte, wie im Falle des Frankfurter Nathan Adler etwa zur selben Zeit (1741-1800), gewiß zu größeren Auseinandersetzungen mit der Ortsgemeinde und gar zur Verstoßung aus der Stadt geführt, wogegen die oben angeführte Steuerliste spricht. Das, was wir dann deutlich ab den späten sechziger Jahren als bekämpfte und abweichlerische Massenbewegung, als Sekte der Hasidim, kennen, ist eine Entwicklung, die sich - wie im Christentum - offenbar erst nach dem Tode der von der späteren Tradition ausgerufenen Stiftergestalt einstellte.¹⁸

Die Geschichten vom Ba'al Schem Tov - Schivche ha-Bescht - im Rahmen der jüdischen Volkserzählung

Die Geschichten vom Ba'al Schem Tov sind die hagiographische Vita des Stifters der ostjüdischen mystischen Erweckungsbewegung, die den Namen Hasidismus trägt. Der Stifter der Bewegung, R. Israel ben Elieser Ba'al Schem Tov, also der

16 Vgl. Rosman, *Founder*, S. 116ff, S. 178-184.

17 Zu ihnen siehe K.E. Grözinger, „Der Ba'al Schem von Michelstadt und die Frankfurter Kabbalisten“, in: *Menora* 7 (1996), S. 324-340; ders., „Jüdische Wanderrabbiner - R. Nathan Adler und sein Kreis“, in: *Das aschkenasische Rabbinat*, ed. J. Carlebach, Berlin 1995, S. 151-163; R. Elijor, „Rabbi Nathan Adler of Frankfurt and the Controversy Surrounding him“, in: *Mysticism, Magic and Kabbalah in Ashkenazi Judaism*, ed. K.E. Grözinger/J. Dan, Berlin 1995, S. 223-242.

18 Zu der grundlegenden Veränderung zwischen der Zeit des Bescht und der seiner Nachfolger vgl. neuerlich A. Rapoport-Albert, „Hasidism after 1772: Structural Continuity and Change“, in: *Hasidism Reappraised*, ed. dies., London-Portland 1996, S. 76-140.

Jüdische Kultur

Studien zur Geistesgeschichte, Religion und Literatur

Herausgegeben von
Karl E. Grözinger

Band 2

1997

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Die Geschichten vom Ba'al Schem Tov

Schivche ha-Bescht

ספר שבחי בעל שם טוב

Teil II

Jiddisch mit deutscher Übersetzung

Herausgegeben, übersetzt und kommentiert

von

Karl E. Grözinger

Unter Mitarbeit von
Ruth Berger, Uli Faber, Veronika Lipphardt
und Sigrid Senkbeil
sowie mit einem Beitrag von
Rachel Elijor

1997

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Gedruckt mit Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Yiśrā'el Ben Elī 'ezer Ba'al Šēm-Ṭōv :

Die Geschichten vom Ba'al Schem Tov = Schivche ha-Bescht [Ba'al Schem Tov]. Hrsg., übers. und kommentiert von Karl E. Grözinger. Unter Mitarb. von Ruth Berger ... sowie mit einem Beitr. von Rachel Elior. – Wiesbaden : Harrassowitz

(Jüdische Kultur ; Bd. 2)

ISBN 3-447-03867-5

Teil 2. Jiddisch mit deutscher Übersetzung. – 1997

© Otto Harrassowitz, Wiesbaden 1997

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Satz und Textgestaltung: S. Senkbeil

Druck und Verarbeitung: MZ-Verlagsdruckerei GmbH, Memmingen

Printed in Germany

ISSN 1431-6757

ISBN 3-447-03867-5

Inhalt

Teil II

Synoptisches Verzeichnis der Erzählungen (jiddisch-hebräisch).....	VII
Die Geschichten vom Ba'al Schem Tov – Text und Übersetzung der jiddischen Version.....	1
Anmerkungen zum jiddischen Text.....	173
Ruth Berger Inhalt und Aufbau von MS M.....	177
Literaturverzeichnis.....	187
Register: Personen und Orte.....	195

SYNOPTISCHES VERZEICHNIS DER ERZÄHLUNGEN (JIDDISCH-
HEBRÄISCH)

Seite	Geschichte	Titel	Geschichte	Seite
5	J 1	Gefangenschaft und Aufstieg vom Vater des Bescht	H 2	9
5	J 2	Eliesers Kriegsrat	H 3	9
6	J 3	Die Geschichte von der Seeschlacht	H 4	10
7	J 4	Aufstieg und Flucht Eliesers	H 5	11
7	J 5	Die Verheißung der Geburt des Ba'al Schem Tov	H 6	12
7	J 6	Das Vermächtnis des Vaters	H 7	12
8	J 7	Der ungewöhnliche Schüler	H 8	13
8	J 8	Der Messianische Gottesdienst des Schulhelfers	H 9	13
8	J 9	Verborgenes Lernen und Dienen	H 10	14
9	J 10	Die Schriften des Rabbi Adam Ba'al Schem Tov	H 11	14
9	J 11	Der Zauberschrank	H 14	16
9	J 12	Der Ba'al Schem gewinnt die Gunst des Kaisers		
9	J 13	Das wundersame Gastmahl	H 12	14
11	J 14	Die Zaubertasche beschämt den Judenfeind	H 13	15
11	J 15	Die Schriften des Bescht R. Adam kommen zum Bescht R. Israel	H 16	16
13	J 16	Die Beschwörung der Engelfürsten	H 17	18
13	J 17	Der Bescht als Kinderlehrer und Richter	H 18	19
14	J 18	Die Heirat des Bescht	H 19	20
15	J 19	Schmachvoller Abschied und Leben in der Einsamkeit	H 20	22
16	J 20	Der Bescht wird Richter der Räuber	H 21	22
16	J 21	Wunderbarer Schutz für den schlafenden Bescht	H 22	23
17	J 22	Der verhinderte Gang ins Heilige Land	H 23	23
17	J 23	Tikkun einer Seele im Frosch	H 24	24
18	J 24	Der Bescht als untauglicher Kutscher	H 25	25
19	J 25	Der Bescht als Schankwirt auf dem Dorf	H 26	26
19	J 26	Verwunderliches Ritualgebaren des Bescht - erste Epiphanie	H 27	26
20	J 27	Der Prophet Elija hilft dem Bescht	H 49	40
22	J 28	Der Anfang des Bescht als Einsiedler	H 33	32
22	J 29	Rabbi Gerschon nimmt dem Bescht den Sohar weg	H 47	39
23	J 30	Epiphanie als Ba'al Schem	H 34	32
24	J 31	Offenbarung und Inthronisation des Bescht als charismatischer Rav	H 28	27
26	J 32	Des Bescht Epiphanie als Charismatiker	H 51	42

Synoptisches Verzeichnis der Erzählungen (jiddisch-hebräisch)

Seite	Geschichte	Titel	Geschichte	Seite
28	J 33	Die Dämonen im Schulhäuschen	H 35	33
28	J 34	Der Bescht bringt Regen	H 36	33
29	J 35	Kümmertliches Leben in Tlust	H 37	34
29	J 36	Die Offenbarung als Ba'al Schem	H 38	34
29	J 37	Das verhexte Haus des Pächters	H 39	34
30	J 38	Nur der Bescht bemerkt den Todesengel	H 40	35
31	J 39	Der Bescht gewinnt einen Anhänger durch Mischna- deuten	H 41	36
32	J 40	Der Fehler beim Schabbatgebet	H 42	37
32	J 41	Die untaugliche Menora	H 43	37
33	J 42	Der Bescht als Lehrer im Traumpalast	H 52	43
34	J 43	Die Rückkehr des säumigen Sohnes	H 53	45
35	J 44	Der Kampf gegen den Satan am Versöhnungstag	H 58	48
37	J 45	Himmlische Anklagen wegen der Sabbatianer	H 61	50
40	J 46	Der Bescht rettet die Seelen aus dem Gehinnom	H 63	54
41	J 47	Jakob Josef wird ein Anhänger des Bescht	H 64	55
42	J 48	Das Zeichen der Unzucht an R. Gerschon	H 77	64
42	J 49	Das gestohlene Pferd kommt wieder	H 50	42
43	J 50	Der verpfändete Tallit Jakob Josefs	H 68	57
44	J 51	Die Macht des Boten	H 103	92
44	J 52	Nur wenige gelangen zum Baum des Lebens	H 31	31
45	J 53	Die Fingernägel Alexanders	H 32	31
45	J 54	Das Schicksal der Schriften des R. Adam Bescht	H 29	30
46	J 55	Der Bescht ist besser als der Doktor	H 45	38
47	J 56	Der Bescht „heilt“ ein krankes Mädchen	H 82	68
49	J 57	Eine Ritualmordbeschuldigung in Soslov	H 83	70
50	J 58	Die Berufung des Maggid	H 85	72
55	J 59	Die verschwundenen Ochsen	H 93	79
56	J 60	Ein Dieb aus Not	H 94	80
56	J 61	Die fromme Rivele sammelt Almosen für Arme	H 117	104
57	J 62	Rivele verteidigt einen Ehebrecher	H 118	105
57	J 63	Rivele ruft: Herschel, geh vor Gottes Thron	H 119	106
57	J 64	Rivele will Freude nur in der Welt, die kommt	H 120	106
58	J 65	Die untauglichen Tefillin eines Frommen	H 116	104
59	J 66	Die Regenhexe	H 122	107
59	J 67	Der Besuch eines Toten	H 124	108
60	J 68	Tikkun für große Seelenfunken	H 125	110
61	J 69	Angst vor der Zauberei des Bescht	H 127	111
62	J 70	Der Bescht belebt ein totes Kind	H 129	113
64	J 71	Der Bescht verhält sich seltsam	H 140	121

Synoptisches Verzeichnis der Erzählungen (jiddisch-hebräisch)

Seite	Geschichte	Titel	Geschichte	Seite
64	J 72	Die letzte Kedescha	H 138	119
64	J 73	Traumberichte aus dem Garten Eden	H 139	119
66	J 74	Eine Heilung durch Aderlaß	H 142	122
66	J 75	Wenn keine Medizin mehr hilft	H 143	122
67	J 76	Die Mitgift kommt im letzten Augenblick	H 146	125
69	J 77	Der Bescht zittert wie der Berg Sinai	H 55	47
69	J 78	Wasser und Getreide in den Gefäßen zittern beim Gebet des Bescht	H 57	48
70	J 79	Das ansteckende Zittern des Bescht	H 56	47
70	J 80	Der Traumbesuch eines Toten	H 60	49
71	J 81	Ahron Karliner erkennt die Unzucht einer Stadt	H 99	88
73	J 82	Ein kurzer Umweg dank der Hellsicht des Maggid	H 100	89
74	J 83	Das wunderbare Feuer aus dem Baum	H 130	114
75	J 84	Die Wahl - ein Sohn oder Geld	H 131	115
76	J 85	Der gestohlene Tuchwagen	H 149	130
77	J 86	Ein Zauberkampf mit einem Pfarrer	H 148	129
78	J 87	Die reuige Sünderin	H 158	142
79	J 88	Der verspätete Händlersohn	H 159	143
79	J 89	Der Sohar als Waffe gegen Räuber	H 160	143
80	J 90	Eine prophetische Kaschrut-Entscheidung	H 161	144
81	J 91	Alles ist zum Guten	H 162	145
81	J 92	Eile mit Weile - es dient zum Guten	H 163	145
82	J 93	Der Heilige schafft Raum zum Beten	H 164	146
82	J 94	Eine untaugliche Torarolle	H 169	148
83	J 95	Lohn des Gehorsams gegen den Bescht	H 171	148
83	J 96	Der Lohn des Gehorsams	H 172	149
84	J 97	Der Bescht sieht die Zukunft	H 173	150
85	J 98	Der Bescht als Seelenheil-Vermittler	H 174	151
86	J 99	Eine Traumbelehrung	H 175	152
87	J 100	Eine prophetische Predigt macht Jakob Josef zum Hasid	H 65	56
88	J 101	Jakob Josefs Vertreibung aus Scharigrod	H 66	56
88	J 102	Jakob Josefs Buße	H 67	57
88	J 103	Jakob Josefs Bußfasten	H 69	58
89	J 104	Jakob Josefs unfreiwilliger Schabbat in Scharigrod	H 72	60
90	J 105	Schutzgebete für Nemirov - vom Bescht oder Jakob Josef ?	H 73	61
90	J 106	Der Wink vom Himmel für Jakob Josef	H 74	62
91	J 107	R. Gerschons Tauchbad im Meer	H 76	63
92	J 108	Die Schicksalsstadt	H 176	153

Synoptisches Verzeichnis der Erzählungen (jiddisch-hebräisch)

Seite	Geschichte	Titel	Geschichte	Seite
92	J 109	Die Buckelbrücke	H 177	153
92	J 110	Die Heilung muß im Geistigen, nicht im Leiblichen geschehen	H 179	154
93	J 111	Der Sockendieb	H 180	155
93	J 112	Der heimliche Stenograph	H 181	155
94	J 113	Der sabbatianische Schächter	H 201	167
94	J 114	Der unsichtbare Bescht	H 204	168
95	J 115	Der Bescht hortet niemals Geld	H 183	156
95	J 116	Heimliches Sparen	H 184	156
95	J 117	Das Dämonenhaus	H 185	157
97	J 118	Ein Mittel gegen den schnarchenden Gast	H 186	158
97	J 119	Ein Hausdämon	H 187	158
98	J 120	Der Bescht verteidigt Israel	H 188	159
98	J 121	Der Bescht als Retter aus der Höllenpein	H 189	160
99	J 122	Die Mördergrube	H 190	160
100	J 123	Die Quellen der Weisheit	H 191	161
100	J 124	Das verpaßte Treffen	H 192	161
100	J 125	Ereignisreiche Übernachtung in Lodmir	H 193	162
101	J 126	Haidamakennot zu Pessach	H 194	162
102	J 127	Der Bescht als Angeklagter vor dem himmlischen Gericht	H 195	163
102	J 128	Der Bescht und die Schabbatheiligkeit	H 196	164
102	J 129	Ein rechthaberischer Gelehrter	H 197	165
104	J 130	Krieg zwischen den Griechen und Jischma'el	H 198	166
105	J 131	Rettende Psalmworte	H 209	171
105	J 132	Es gibt keinen Zufall	H 210	171
105	J 133	Zwei Synagogen in der geteilten Stadt Akko	H 217	174
106	J 134	Die Welten des Menschen gehen vor ihm einher	H 219	174
107	J 135	Hilfe bei einer schweren Geburt	H 227	179
108	J 136	Vom Wesen des Bescht [b=]	H 128 b	112
109	J 137	Pächterkonkurrenz	H 220	176
109	J 138	Glück im Unglück	H 221	176
110	J 139	Ein Toter dankt seinem Pfleger	H 230	180
110	J 140	Die Stunde ist gekommen, doch nicht der Mann	H 247	196
112	J 141	Wunderbarer Lohn des Gehorsams	H 248	197
116	J 142	Krankenheilung mit Wort und Hand	H 249	200
117	J 143	Die Spur der Unzucht	H 251	202
118	J 144	Der Spötter hat keine Hilfe von Gottesnamen	H 255	207
119	J 145	Des Bescht verhinderte Palästina-reise	—	—
120	J 146	Medizin und Himmelswächter	—	—

Synoptisches Verzeichnis der Erzählungen (jiddisch-hebräisch)

Seite	Geschichte	Titel	Geschichte	Seite
121	J 147	Falsche Medizin	—	—
122	J 148	Ein Streit ums Beten	—	—
122	J 149	Heilung durch Austauschzauber	H 256	208
125	J 150	Schläge für einen versoffenen Vater	H 257	209
126	J 151	Eine vereitelte Blutbeschuldigung	H 259	210
126	J 152	Eine Frau in den Fängen des Bösen	H 262	213
129	J 153	Eine Anklage vor dem himmlischen Gericht am Jom Kippur	H 263	216
130	J 154	Ein Mittel gegen starken Wein	H 267	218
131	J 155	Der unbezahlte Schuldschein	H 237	191
132	J 156	Zwei Gräber	H 238	192
133	J 157	Die gestohlene Tabakspfeife	H 240	193
133	J 158	Ein Jom Kippur im Feld	H 214	172
134	J 159	Ertappt	H 244	195
134	J 160	Das Unzuchtsbett	H 245	195
135	J 161	Das Kreuz - des einen Leid, des andern Freud	H 268	218
136	J 162	Belebung bei der Brit Mila	H 269	219
136	J 163	Der Puls deckt alles auf	H 270	220
137	J 164	Der Rindskopf und der Schächter	H 271	221
138	J 165	Ein Bethaus voller Geister	H 272	222
138	J 166	Zwei Dämonen in der Frauensynagoge	H 106	94
139	J 167	Die Märtyrer von Powlitsch	H 157	140
141	J 168	Der Bescht und die Pächter des Fürsten Radziwill	H 234	184
145	J 169	Auf der Heimfahrt	H 235	188
147	J 170	Eine verhinderte Blutlüge	H 236	190
148	J 171	Das Haus des Gerechten neben dem Götzentempel	H 108	97
148	J 172	Das Licht des Gerechten am heiligen Ort	H 126	111
148	J 173	Der Bescht mischt sich ins Geschäft des Todesengels	H 113	101
149	J 174	Ein alter Streit	H 254	206
151	J 175	Himmlischer Lohn für spätes Lernen	H 114	102
152	J 176	Die rettende Schmach	H 144	123
153	J 177	Das Urteil im Garten Eden	H 112	100
154	J 178	Tödlicher Ungehorsam	H 207	170
154	J 179	Jizchak Drobisners Todesflüche	H 90	77
156	J 180	Der Blitz trifft zwei Frevler in der Synagoge	H 91	78
156	J 181	Die schwere Geburt	H 107	95
158	J 182	Der Tod R. Eliesers aus Amsterdam	H 86	75
158	J 183	Das Buch Hemdat ha-Jamim	H 87	75
159	J 184	Schabtaj Zwi sucht Rettung beim Bescht	H 89	76
159	J 185	Ein Tikkun für „Fisch“ und „Hund“	H 132	116

Synoptisches Verzeichnis der Erzählungen (jiddisch-hebräisch)

Seite	Geschichte	Titel	Geschichte	Seite
161	J 186	R. Gerschon eifert und verfällt dem Gericht	H 133	117
162	J 187	R. Gerschon läßt die Spöttlerin verstummen	H 81	68
163	J 188	Eine Totenaufweckung mit dem Sedermahl	H 156	139
164	J 189	R. Gerschons Regenbitte in Jerusalem	H 78	65
165	J 190	Ein verborgener Gerechter	—	
166	J 191	Ein Ring von Zinsgeld	H 170	148
166	J 192	Das Friedhofsgemüse	H 213	172
167	J 193	Der Todesengel trachtet nach dem Prediger	H 155b	138
168	J 194	Die Sprache der Tiere	H 261	211
169	J 195	Die Lehre des Beschit im Garten Eden	H 147	127
171	J 196	Vom Tod des Beschit	H 273	222

Die Geschichten vom Ba'al Schem Tov

ספר שבחי בעל שם טוב

Jiddische Version